

Schwerpunkt Volk sagt Ja zum Spitalneubau



Lauter Jubel, als das Ergebnis feststand: Die Freude bei den Mitarbeitern und den Verantwortlichen war gross.

Für Michael Ritter (rechts) endet seine Mandatszeit mit einem gutem Ergebnis, über das er sich gemeinsam mit Mauro Pedrazzini freuen kann. (Foto: Michael Zanghellini)



Grosser Jubel und Erleichterung im Spital

Gewinner In den vergangenen Monaten stand das Landesspital und oft auch der Sinn eines eigenen Spitals oftmals im Fokus. Umso erleichterter war man über das gestrige Ergebnis.

VON DANIELA FRITZ

Es war deutlich zu hören, wie den Mitarbeitern und Verantwortlichen des Landesspitals ein Stein vom Herzen fiel, als mit Balzers die letzte Gemeinde ausgezählt war und das Abstimmungsergebnis feststand. Über 50 Personen hatten sich im Konferenzraum im obersten Stock des in die Jahre gekommenen Gebäudes eingefunden und liessen nun ihrer Freude freien Lauf: Jubel, Applaus und sogar die ein oder andere Freudenträne begleiteten das deutliche Ja. 56,2 Prozent der Liechtensteiner stellten sich hinter das Landesspital und befürworteten den nötigen Kredit für das neue Gebäude am Wille-Areal. Insgesamt - mit einer Beteiligung von Vaduz in Höhe von 7 Millionen Franken - wird das Projekt rund 72 Millionen Franken kosten. Noch vor acht Jahren wäre ein solches Ergebnis undenkbar gewesen. Damals liessen 58,1 Prozent der Bevölkerung die Neubautenträume einstürzen - lediglich Schellenberg stimmte knapp für ein neues Spital. 2019 meldeten fast alle Gemeinden ein Ja, mit Ausnahme von Schaan und Planken. Doch selbst dort fiel die Ablehnung mit 48,4 beziehungsweise 44 Prozent deutlich milder aus als vor ein paar Jahren.

Trauma von 2011 überwunden

«Es ist wichtig, dass wir das Trauma von 2011 losgeworden sind. Wir wis-

sen nun, dass eine deutliche Mehrheit hinter dem Spital, hinter unserer Arbeit und hinter einem Neubau steht», freute sich Michael Ritter, der 2012 das Mandat als Stiftungsratspräsident des LLS übernahm, gestern in einer Ansprache über das lang ersehnte Ja. Dass sich das Blatt derart gewendet hat, sei in erster Linie den Mitarbeitern zu verdanken: «Heute haben die Argumente die Oberhand behalten. Die Liechtensteiner haben bewiesen, dass sie nicht nur Nein, sondern auch Ja sagen können: Wenn man die Hausaufgaben macht, die Qualität liefert und

einen guten Job macht. Und für den guten Job sind alle Mitarbeiter im Landesspital verantwortlich.» Spitaldirektorin Sandra Copeland sieht den Ursprung des Erfolgs ebenfalls in der täglichen Arbeit der Mitarbeiter begründet. Sie zeigte sich von dem deutlichen Ergebnis gegenüber dem «Volksblatt» überrascht, aber vor allem erleichtert: «Es gibt dem Team einen enormen Schub und ist eine Bestätigung für die tägliche Arbeit. Wir haben eine gute Qualität und die Patienten sind zufrieden.» Der Abstimmungskampf habe zudem den Vorteil gehabt, dass sich viele



«Ich bin nicht überrascht, aber erleichtert über das Ergebnis. Es freut mich, dass sich die guten Argumente durchgesetzt haben und die Bevölkerung bekommt, was sie verdient: nämlich eine zeitgemässe Spitalsinfrastruktur.»

MICHAEL RITTER
STIFTUNGSRATSPRÄSIDENT

«Das Ergebnis gibt dem Team enormen Schub und ist eine Bestätigung unserer täglichen Arbeit. Wir freuen uns über das Ja. Sind uns aber auch bewusst, dass das Projekt zusätzliche Arbeit bringt und eine Herausforderung ist.»

SANDRA COPELAND
SPITALSDIREKTORIN

Menschen auch mit dem Angebot des Spitals auseinandergesetzt haben. Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini, der ebenfalls mit einem knappen Ergebnis gerechnet hat, zeigte sich in einer ersten Reaktion gegenüber dem «Volksblatt» zufrieden: «Ich bin überzeugt, dass wir heute ein anderes Spital haben als noch vor acht Jahren. Es wurde sehr dar-

an gearbeitet und die Qualität kann sich sehen lassen. Ich denke, die Menschen haben das erkannt.»

Wie geht es weiter?

Zurücklehnen ist im Gesundheitsministerium und dem Landesspital nun allerdings nicht angesagt. Mit Ausnahme von Stiftungsratspräsident Michael Ritter vielleicht, dessen Mandatsperiode am 31. Dezember 2019 endet. «Ich freue mich, dass ich den Stab unter diesen Umständen übergeben kann», meinte er im Gespräch mit dem «Volksblatt». Das Neubauprojekt werde die Ressourcen am Landesspital entsprechend binden. «Gleichzeitig werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, die Patienten auf tadellosem Niveau zu behandeln», versicherte Ritter. Direktorin Copeland ist sich bewusst, dass der Stress wohl vorerst nicht nachlassen wird: «Das Team freut sich riesig über das Ja. Wir wissen aber auch, was das jetzt bedeutet: viel zusätzliche Arbeit, weil das Projekt eine Herausforderung für ein kleines Team ist.»

Bis auf dem Wille-Areal in Vaduz aber tatsächlich die Bagger anfahren und auch für die Bevölkerung sichtbare Umrisse des Neubaus entstehen, ziehen allerdings noch einige Monate ins Land. Gemäss Regierungsrat Pedrazzini wird der Architekturwettbewerb das ganze nächste Jahr dauern und anschliessend die Planungsarbeiten noch ein gutes weiteres Jahr in Anspruch nehmen. Mit dem Bau könnte gemäss des Berichts und Antrags 2022 begonnen werden. Wenn alles glatt läuft, könnte das Spital Anfang 2025 in den Neubau ziehen.

Liechtenste

Ergebniss

Liechtenstein

Stimmbeteiligung: 72,7
● Ja: 56,2
● Nein: 43,8



Ruggell

Stimmbeteiligung: 78,4
● Ja: 56,0
● Nein: 44,0



Gamprin

Stimmbeteiligung: 74,6
● Ja: 53,5
● Nein: 46,5



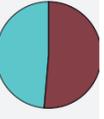
Oberland

Stimmbeteiligung: 72,6
● Ja: 57,5
● Nein: 42,5



Schaan

Stimmbeteiligung: 70,5
● Ja: 48,4
● Nein: 51,7



Vaduz

Stimmbeteiligung: 72,8
● Ja: 62,4
● Nein: 37,6



Unterland

Stimmbeteiligung: 73,0
● Ja: 54,0
● Nein: 46,1

